

VERANSTALTUNGSKALENDER

Donnerstag, 10. Juni

TRIESEN – ab 12 Uhr
Dorffest an Fronleichnam
Gemeindezentrum
BUCHS – ab 21 Uhr
Let's dance
Bronx

Freitag, 11. Juni

BUCHS – 22 bis 05 Uhr
The original black friday show @ Bronx
Bronx
BUCHS – 20.30 Uhr
«Zorg», sanfter, melancholischer Sound aus Lausanne
Fabriggeli
BAD RAGAZ – 21 Uhr
«Die Oper unter den Sternen»: «Tenorissimo»
Kursaal
BAD RAGAZ – 20 Uhr
«Über Bücher sprechen»
Gemeindebibliothek
FELDKIRCH – 19.15 Uhr
Jesus war kein Kirchgänger! Keine Kirche-Menschen beten.
Hotel «Weisses Kreuz»
SARGANS – 21 Uhr
xy Bar & Dance Club – 70./80./90 Hitparade, Center Club – Taxi Dancer, Liveband Center

Samstag, 12. Juni

VADUZ – bis 12. September
Eröffnung der Ausstellung: «Andy Warhol – The late Work»
Kunstmuseum
MAIENFELD – 20 Uhr
Kabarett «Der Forschungsbericht»
Klostertorkel
BUCHS – 22 bis 05 Uhr
Let's Bronx...
Bronx
MAIENFELD – 11 Uhr
«Wii-kend» das Weinerlebnis besonderer Art.
Torkel von Markus Lampert – Nussbaum

Sonntag, 13. Juni

ESCHEN – 14 bis 18 Uhr
Panorama-Cafe für Jung und Alt
Panorama-Cafe
WALENSTADT – bis 27. Juni
Ausstellung «Rüti Sepp & Co – Ammler Äpler: Porträt – Variationen»
Museumbickel
ST. GEROLD – 17 Uhr
Johann Sebastian Bachkonzert mit Miriam Feuersinger, Sopran
Propstei St. Gerold
FELDKIRCH – 10 Uhr
Ethik – Schule für junge Menschen und solche, die jugendlich geblieben sind.
Hotel «Weisses Kreuz»
GÖTZIS – 11 Uhr
Benefizkonzert «Sunday Blues»
Kulturbehörde Am Bach
MASTRILS – ab 13 Uhr
Pilgergottesdienst
Antoniuskirche

Montag, 14. Juni

MELS – 18.30 Uhr
Frauentag
Altes Kino

Dienstag, 15. Juni

VADUZ – 13.30 bis 15 Uhr
Im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Wir laden ein ...»: Vortrag von Jerry Hanauer mit dem Thema: «Lebenswege: Ehemalige erzählen»
Aula des Gymnasiums
ESCHEN – 14 bis 18 Uhr
Panorama-Cafe: Jassnachmittag
Panorama-Cafe
BAD RAGAZ – 20 bis 22 Uhr
Die «Casino Swing Band» umrahmt den Spielbetrieb
Casino

Mittwoch, 16. Juni

VADUZ – 16.30 bis 20.30 Uhr
Blutspendenaktion
Gemeindesaal
BUCHS – 17 bis 24 Uhr
Bronx Restaurant im Usa-Style mit Food-Corner
Bronx

Unter einem Hut

Der niederländische Musiker und Poet Herman van Veen im Tak

SCHAAN – Herman van Veen ist ein ungewöhnlicher Entertainer, der sich der Einordnung in Schubladen widersetzt. Der Harlekijn aus Utrecht ist Liedermacher, Dichter, Schriftsteller, Schauspieler und vieles mehr. Am 12. Juni kommt er mit seinem neuen Programm «Unter einem Hut», einem Querschnitt durch sein bisheriges Schaffen, ins Tak.

• Arno Löffler

Herman van Veen ist für wahr ein alter Hase. Viele ehemalige Kinder werden sich an seine wundervolle Fernsehserie «Die seltsamen Abenteuer des Herman van Veen» aus dem Jahr 1977 erinnern, sechs Episoden über eine durchgeknallte Hippie-WG in einer Windmühle, inmitten von Hochhäusern. Seinen grössten Erfolg für ein breites Publikum erzielte der Utrechter mit der Fernsehserie «Alfred J. Kwak», erstmals ausgestrahlt 1990. Der 1945 in Utrecht geborene Van Veen, der bereits 1957 erstmals auf der Bühne stand, debütierte 1965 mit seinem musikalischen, clownesken Soloprogramm «Harlekijn». Das Harlekineske, diese Mischung aus naiver Komik und abgründiger Traurigkeit, ist seither sein Markenzeichen. In wenigen Jahren avancierte Van Veen zum international begehrten Kabarettisten, der sich in der Tradition von Toon Hermans und Wim Kan sah, aber auch Georges Moustaki und vor allem Jacques Brel bewunderte, und der schon bald seine alten Vorbilder zu seinen grössten Bewunderern rechnen durfte. Die einfühlsamen, heiter-traurigen Lieder des Multiinstrumentalisten sind wegen der Ruhe und fragilen Zartheit, die ihnen innewohnt, nicht auf Anhieb jedermanns Sache. Andere lieben ihn gerade dafür. Wer die derben und bissigen Seiten Van Veens kennen-



Am 12. Juni im Tak: Herman van Veen.

lernen will, dem sei die Lektüre eines seiner zahlreichen Bücher empfohlen. In den letzten Jahren ist es eher still geworden um Van Veen. Parallel zu seinem Programm «Unter einem Hut» ist eine gleichnamige «Best of»-CD und eine gleichnamige Autobiographie – deren Lektüre übrigens lohnt! – erschie-

nen. Der nimmermüde Träumer, der sein Publikum teilhaben lässt an immer wieder neuen, ganz anderen Blickwinkeln, aus denen er die Welt betrachtet, hält diesmal Rückschau. Wenn diese aber ebenso spannend und aufschlussreich ist wie das Buch, braucht niemand zu befürchten, im Tak einem frustrier-

ten Altstar gegenüberzusitzen. Die seltsamen Abenteuer des Herman van Veen sind noch lange nicht zu Ende. Van Veen lernt man am besten kennen und schätzen, indem man sich ein möglichst umfassendes Bild von ihm und seiner Kunst macht. Dazu wird nun im Tak endlich Gelegenheit sein.

Krimi: Schuld, Verantwortung und Moral

Krimi in allen Varianten an den 7. Liechtensteiner Literaturtagen

SCHAAN – Die Organisatoren Hansjörg Quaderer und Mathias Ospelt zogen für die diesjährigen Liechtensteiner Literaturtage eine positive Bilanz. Die Lesungen und das Rahmenprogramm fanden ein aufmerksames und interessiertes Publikum.

• Annette Ungg

Besonders freuten sie sich über die Teilnahme des Liechtensteinischen Gymnasiums, das einen Krimiwettbewerb unter den Schülerinnen und Schülern ausgeschrieben hatte, dessen vier Preisträger ihre Kurzkrimis vorlasen.

Gleich über zwei liechtensteinische Krimis kann man sich freuen. Sigvard Wohlwend und Mathias Ospelt stellten jeweils ihre Entwürfe zu Krimis vor, die die liechtensteinische Realität zum Thema haben. Wohlwend schreibt in verschlüsselter Form vom Herzogtum Luxenstein, und die Namen klingen allesamt schweizerisch. Er erzählt von einer deutschen Journalistin, die in einen Liechtensteiner Clan eingekerkelt hat und trotz der daraus unvermeidlich folgenden Verstrickung versucht, unabhängigen Journalismus zu betreiben, Gerüchte von Fakten zu trennen, objektiv zu be-



Mord, unabhängiger Journalismus und Vetternwirtschaft: Sigvard Wohlwend stellte seinen von und in Liechtenstein handelnden Krimi vor.

richten. Die liechtensteinische Form von Journalismus wird ihr aber als bald nahe gelegt: «Die Aufgabe eines Journalisten ist es, für positive Stimmung im Land zu sorgen.»

Krimi als Gesellschaftsbild

Mathias Ospelt stellte sein gros-

ses Projekt vor: Sein Ziel ist es, die liechtensteinische Geschichte der letzten fünf Jahrzehnte in Form eines Krimis aufzuarbeiten. Eine Art Gesellschaftsbild der einzelnen Jahrzehnte stellt er sich vor, in der die jeweilige Atmosphäre spürbar werden soll. Einen ersten

Entwurf zu diesem grossen Roman las er vor: «Güädiga» (ein Eschner Flurname) spielt in der Fasnacht 1997. Eine junge Frau wird tot aufgefunden. Mord oder Selbstmord? Der Ermittler Peter Kaiser (!) stösst auf einen Sumpf von Lebenslügen und rücksichtslosem Karrieredenken. Schuld, Verantwortung und Moral sind die drängenden Fragen.

Theoretischer Überbau

Ein Höhepunkt war die letzte Lesung dieser rundum gelungenen Literaturtage: Alfred Komareks Vortrag aus einem seiner bekannten Polt-Krimis zuzuhören war die reinste Freude.

Den theoretischen Überbau für die Krimi-Tage bot schliesslich eine Diskussion zum Thema «Die Perversion des Detektivs, oder: Der Kriminalroman als negative Theologie.»

Unter der Leitung des Literaturwissenschaftlers Peter Gilgen diskutierten Krimi-Autoren über Fragen von Recht und Gerechtigkeit, über den Geist der Aufklärung im Krimi und auch über literarische Techniken. Dass der Krimi zu Unrecht als niedrigste Literaturgattung gilt, davon konnte man sich an diesem Wochenende jedenfalls überzeugen.